

Den Waisenkindern stand Angst in den Augen. Manche hielten sich an den Händen, während andere sich furchtsam an die Wand drückten. Janusz schaute sich um: Uniformen, nichts als Uniformen. Er konnte die Kinder in ihrer Angst nicht alleine lassen. Er musste mitkommen. Er musste... Den nächsten Soldaten, sprach er an: „Ich begleite die Kinder.“ Der Soldat sah ihn sprachlos an. „Du willst ins KZ?“, lachte er hämisch. Dann wurde ihm klar, dass der Mann es ernst meinte. „Steig ein.“ Janusz drehte sich um. Die Kinder standen immer noch verloren und hilflos am Bahnsteig. „Kinder, kommt, folgt mir.“, die Blicke der Kleinen veränderten sich schlagartig. In manchen Gesichtern war Erleichterung zu sehen. Manch andere schienen irritiert und verwundert zu sein. „Nehmt euch bei den Händen und wir steigen alle zusammen ein.“ die Kinder gehorchten und folgten dem alten Herrn.

Im Wagon war es still. Keiner traute sich etwas zu sagen. Plötzlich, mit einem Ruck, fand der Zug an sich zu bewegen. Die Mädchen schrieten leise auf und die Jüngeren begannen zu weinen. Die Jungen versuchten ihre Schwestern zu beruhigen, aber auch ihnen stand die Angst ins Gesicht geschrieben. „Hört zu, ihr wollt sicherlich eine Geschichte hören, oder?“ die Kinder gaben keine Antwort, dennoch nickten einige. „Nun gut. Ich kannte einen Wissenschaftler.“, begann Janusz. „Er hatte es sich zur Aufgabe gemacht zu beweisen, dass jeder einzelne Mensch einen Schutzengel hat.“ die Augen der Kinder richteten sich mit einem Mal auf ihn. „Ja, ja. Schutzengel. Der Wissenschaftler kam auf wilde Ideen. Einmal dachte er, man könne sie sehen, wenn man die Luft rot anmalen würde.“ „Aber Doktor! Die Luft kann man doch nicht anmalen!“, protestierte ein Mädchen. „Nicht mit normaler Farbe. Aber er hatte eine ganz spezielle Farbe, denn das war streng geheim. Also stellte er sich vor den Spiegel und malte alles um sich herum rot an.“ Janusz machte eine Pause und die Kinder reckten ihre Köpfe. „Aber zu seiner Enttäuschung brachte dies keinen Erfolg. Dennoch gab er nicht auf. Er überlegte weiter. Vielleicht würde es mit einer Brille funktionieren, dachte er sich und machte sich sofort an die Arbeit. Aber damals es gab solche Brillen noch nicht. Er musste selbst eine erfinden. Dafür benötigte er ganze fünf Jahre und vor seinem Tod, hat er sie mir vermacht.“ „Zeig sie uns! Bitte!“ schrien alle Kinder wie aus einem Mund. „Nun... ich hab sie zu Hause vergessen. Aber ich kann sie euch beschreiben. Die Brille hatte ein blaues und ein rotes Glas. Es war extra von ihm angefertigt worden, da es eine spezielle Zutat benötigte, die man sonst nicht hinein tut. Aber ich weiß nicht welche das war, aber sie war sehr wichtig. Die Bügel waren rosa und mit

Blumen verziert,“ die Kinder kicherten. „Und es hatte noch eine Kleinigkeit.“ „Eine Nase, die an der Bille festgemacht war?“, rief ein Mädchen. „Nein! Ohren! Große Ohren.“, lachte ein Junge. Janusz schüttelte den Kopf und wartete bis die Mädchen und Jungen sich beruhigt hatten. „Es war eine Mütze.“ die Kinder wechselten verwirrte Blicke. „Wofür das denn?“, fragte ein braunhaariger Junge neugierig. „Nun, der Wissenschaftler hatte unglaubliche Angst vor der Kälte. Aber sie wärmte nicht nur seinen Kopf. Nein, sie sollte ihn vor den Schutzengeln verbergen, denn die Schutzengel waren scheu und versteckten sich vor den Menschen. So sollte er für sie unsichtbar sein.“ die Augen der Kinder weiteten sich und im Wagon wurde still. „Als die Brille fertig war, setzte er sie behutsam auf. Erst die Mütze und dann die Brille. Glaubt ihr, er hat die Schutzengel gesehen?“ alle Kinder schüttelten den Kopf. Alle, bis auf ein kleines Mädchen. Sie saß direkt vor dem Doktor. Er schaute sie mit seinen ruhigen braunen Augen an. „Und was glaubst du?“ ihre Pupillen weiteten sich. „Er sah die Schutzengel.“, sagte sie mit einer hohen Stimme. Mit einem Mal richteten sich alle Blicke auf das Mädchen. „Hannah“, sagte der alte Mann. „Warum glaubst du, hat er die Schutzengel gesehen?“ „Ich... Ich weiß es nicht.“, stotterte sie. Janusz lächelte. Das Mädchen grinste zurück. „Nun gut, aber Hannah hat Recht. Er sah neben jedem Menschen, der an ihm vorbei lief einen kleinen, kaum erkennbaren Schatten der ihm auf Schritt und Tritt folgte. Wenn man genau hinsah, konnte man sogar blasse Silhouetten sehen. Im Sommer, wenn es sehr heiß war, konnte man sie genau erkennen. Die Engel waren klein. Sie gingen einem Menschen nur bis zur Hüfte. Sie hatten keine Flügel, wie ihr euch vielleicht vorgestellt habt. Aber lange Ohren hatten sie, die spitz zu liefen. Und große blaue Augen. Sie hatten nichts als einen dreckigen, kurzen Lumpen an. Sie hatten ja auch nicht die Möglichkeit ihn zu waschen, da sie immer auf ihren Schützling aufpassen mussten. Also trugen sie immer das gleiche. Außerdem waren sie flink. Sie stießen nie mit einem anderen zusammen. Sie durften den Menschen, den sie beschützten, nicht aus den Augen verlieren. Also mussten sie auch unter Füßen hindurch gleiten. Oder schnell einem Wagen ausweichen. Es war nützlich, dass sie so klein waren und wenn man genau hinhörte, konnte man sie mit der Zauberbrille sogar hören. Sie murmelten immer leise vor sich hin. Grüßten sich gegenseitig leise. Es war ein Spektakel das man kaum beschreiben kann.“ Janusz hielt inne. In den Augen der Kinder stand Verwunderung geschrieben. „Der Wissenschaftler zog seine Brille vier Tage lang nicht aus. Er versuchte die Wesen zu zeichnen und es hatte ihn

viel Arbeit gekostet. Am Abend des dritten Tages, hatte er seine Skizze vollendet. Eine Skizze mit vielen Einzelheiten. Und am letzten Tag brachte er sein Werk auf eine große Leinwand.“ Janusz lächelte, als er die Verblüffung der Kindergesichtern sah. „Nun, Kinder. Ich muss euch sagen, ich habe das Kunstwerk gesehen und ich ergatterte die Skizze.“ die Kinder konnten nicht glauben, was sie gehört hatten. Ein leises Murmeln legte sich über den Wagon. Manche glaubten das leise Wispern der Engel zu hören. Und war da nicht eben auch ein Schatten vorbeigehuscht? Janusz wartete bis sich die Kleinen beruhigt hatten und zog dann einen Zettel aus seiner Manteltasche. Er gab Hannah die Zeichnung. „Was denkst du?“, fragte er das Mädchen. „Genau so hab ich sie mir vorgestellt.“, freute sie sich. „Geb' das Bild doch den anderen.“, bat Janusz sie. Sie nickte kurz und gab das Bild nach hinten weiter. „Aber ich muss euch sagen, dass die Schutzengel nicht jedes Leid abwenden können. Sie können euch nicht vor allem beschützen.“, Janusz hielt ein weiteres Mal inne. Er hatte den Kindern nie etwas verheimlicht, dennoch zweifelte er, dass die Kleinen damit umgehen konnten. „Werden wir sterben?“, fragte ein Junge. „Ja.“, sagte der Doktor trocken und traurig. „Aber man wird euch nicht vergessen.“ „Warum? Wir sind Waisen. Wer sollte sich an uns erinnern?“, fragte ein vierzehnjähriges Mädchen. „Nun, man weiß, dass die bösen Männer immer alles aufschreiben. Und so werden eure Namen notiert und nicht in Vergessenheit geraten.“ die Kinder schienen besser damit zurecht zukommen, als er erwartet hatte. Die Älteren vergruben ihr Gesicht in ihren Händen. Manch andere kuschelten sich zusammen und redeten miteinander. Hannah kam zu Janusz. „Versprechen Sie es.“, bat sie ihn und eine Träne rollte ihr über die Wange. Die anderen richteten ihre Blicke wieder auf ihn. „Was soll ich denn versprechen?“, fragte Janusz, obwohl er die Antwort schon kannte. „Dass wir nicht vergessen werden.“ Hannahs Stimme zitterte. Er schaute jedes Kind an, bevor er antwortete. „Ich verspreche es euch. Sie werden eure Namen aufschreiben“, wiederholte er und setzte Hannah auf seinen Schoß. Sie legte ihr Gesicht sofort auf seine Schulter und ein leises Schluchzen kam zu ihm hoch. „Ich hab auch Angst, Kinder.“, sagte er laut. „Aber dann denke ich wieder an die Schutzengel. Eben habe ich ihn wieder am Knie gespürt. Er ist wohl ausgerutscht. Es rumpelt hier auch ordentlich – nicht wahr?“

Plötzlich hielt der Zug an und die Wagentür wurde gewaltsam geöffnet. „Nehmt euch bei den Händen.“, bat Janusz die Kinder. Das einzige was sie sahen, waren lange, schwarze Mäntel und kahle Köpfe. Die Männer schienen alle gleich zu sein, schienen sich nicht von

einander zu unterscheiden. Manche hatten Hunde an einer Leine, die die Kinder anbellten und ihre Zähne fletschten. Es bildete sich ein Gang aus Menschen, durch den alle Passagiere des Zuges hindurch gingen. Und am Ende des Flures aus schwarzen Mänteln stand ein Haus. Es war ein düsteres Gebäude. Es war grau und groß. Jeder Einzelne ahnte, was hinter der schwarzen Tür passieren würde, aber keine traute sich, es laut auszusprechen.

Nun standen sie vor der Tür. Einer nach dem anderen musste seine Daten einem Mann sagen. Die Liste war lang und es dauerte lange, bis alle in das düstere Gebäude gelassen wurden. Bevor Janusz und die Kinder hinein gingen, drehte sich Janusz noch einmal um und sagte zu den Kindern: „Ihr werdet nicht vergessen werden. Ich verspreche es euch.“, dann gingen sie rein. Die Kinder vergaßen den Lärm, das Gebrüll, das Gebell – für einen Moment glaubten sie ein leises Murmeln zu hören und neben den anderen einen Schatten zu erkennen. Die Älteren hielten ihre Geschwister an den Händen und einigen schwand die Angst aus den Augen, während sie hinter der Tür verschwanden. Und damit unvergessen in der Ewigkeit.